

KIRCHEN- UND
THEOLOGIE-
GESCHICHTE
IN QUELLEN

Adolf Martin Ritter

Alte Kirche



Neukirchener Theologie

Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen

Ein Arbeitsbuch

herausgegeben von
Heiko A. Oberman †, Adolf Martin Ritter,
Hans-Walter Krumwiede † und Volker Leppin

Band I
Alte Kirche

Alte Kirche

Ausgewählt, übersetzt und kommentiert
von Adolf Martin Ritter

12., neu bearbeitete Auflage 2019

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7887-3312-4

Weitere Angaben und Online-Angebote sind erhältlich unter www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

© 1977 – 12., neu bearbeitete Auflage 2019
Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG,
Theaterstr. 13, D – 37073 Göttingen
www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlaggestaltung: Hartmut Namislow
Satz: Dorothee Schönau, Wülfrath

P. Karl Suso Frank OFM
(gestorben am 4. Januar 2006)

und

Gerhard May
(gestorben am 8. August 2007)

zum Gedenken

Vorwort der Herausgeber

Ziel der mit diesem Band vor etwas mehr als vier Jahrzehnten eröffneten Reihe »Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen« ist es, durch eine Quellensammlung für Vorlesungen sowie für das Selbststudium einem Grunderfordernis des akademischen Unterrichts im Feld der Kirchen- und Theologiegeschichte abzuhelfen. An der Dringlichkeit dieses Desiderates dürfte sich inzwischen kaum etwas geändert haben. Im Gegenteil brauchen Studierende, unseres Erachtens, gerade in den heutigen Zeiten der Modularisierung mehr als je die Möglichkeit, auf eine einfache und doch wissenschaftlich verantwortete Weise an die Quellen herangeführt zu werden, an denen alle unsere Vor- und Aufstellungen sich bewähren müssen.

Die in dieser Sammlung dargebotenen, zweckentsprechend eingeleiteten und erläuterten Quellenstücke aus Kirchen- und Profanhistorikern, Väter- und Philosophenschriften, Synodalakten, staatlichen Religionsgesetzen, kirchlichen Rechtsbüchern, Universitätsdisputationen und Bekenntnissen u.a.m. sollen die Benutzer in möglichst unmittelbarem Kontakt mit der jeweils behandelten Zeit und ihren wirkungsgeschichtlich relevantesten Phänomen bringen. Dabei ermöglicht es die in aller Regel chronologische Anordnung der Texte, die einzelnen mit den Worten der Alten berichteten Ereignisse und Probleme in ihrem jeweiligen geschichtlichen Zusammenhang zu betrachten. Auch ist die Auswahl von der Absicht geleitet, Kirchengeschichte in der Vielfalt ihrer Aspekte zu Gesicht zu bringen und – beispielsweise – eine einseitig theologiegeschichtliche Orientierung zu vermeiden.

Dass im gegebenen Fall durchweg übersetzte Quellen geboten werden, unter Beifügung allerdings der wichtigsten Begriffe und Wendungen in der Originalsprache sowie solcher Passagen, die ernsthafte Verständnisprobleme bieten und bei denen daher der Rekurs auf den Urtext unumgänglich ist, soll dem Tatbestand Rechnung tragen, dass bei Theologiestudierenden mit dem Ziel des Pfarrberufes, erst recht aber bei Studierenden für das Lehramt an Gymnasien ausreichende Sprachkenntnisse immer weniger vorausgesetzt werden können. Dann aber ist es sicher besser, exemplarisch wichtige Texte der Vergangenheit in Übersetzung – als gar nicht zu kennen. Der leichteren Benutzbarkeit unserer Sammlung dient auch die jedem Band beigegebene Aufschlüsselung durch mehrere Register. Mit dem allen ist, wie wir zuversichtlich hoffen, auch in Zeiten von Bachelor und Master, ein praktisches Hilfsmittel zum Studium der Kirchen-, Dogmen- und Symbolgeschichte entstanden, ein »Lesebuch«, das ein farbiges Bild von den einzelnen Zeitaltern der Kirchen- und Theologiegeschichte vermittelt.

Ein herzliches Wort des Dankes zum Schluss! Es gilt zum einen den Fachkolleginnen und -kollegen, nicht zuletzt aber auch den Studierenden, die uns zu verschiedenen Zeiten und auf verschiedene Weise bei der Konzeption des Projektes im Ganzen als auch bei den Textauswahlen im Einzelnen beraten und durch ihre sachverständige Kritik geholfen haben. Unser Dank gilt zum anderen den Verlagen, d.h. die längste Zeit der Neukirchener Verlagsgesellschaft und fortan den Vandenhoeck & Ruprecht Verlagen, die das Wagnis der Publikation dieser Reihe, bei entsprechender Ausstattung der Bände und zu einem für Studierende als unseren Hauptadressaten noch erschwinglichen Preis, auf sich genommen haben.

V. Leppin

H. Oelke

A.M. Ritter

Vorwort zu diesem Band

Nach dem im Vorwort der Herausgeber Gesagten bleibt mir als Bearbeiter des ersten, altkirchlichen Bandes nur noch übrig, meiner Hoffnung Ausdruck zu geben, dass der von der Erstauflage an gut angenommene Band auch in dieser vollständig überarbeiteten Gestalt (der zweiten gründlichen Revision in seiner Geschichte) noch einige Zeit den Weg zu seinen Leserinnen und Lesern finde möge. Vermutlich werden es weiterhin hauptsächlich Studierende der evangelischen und katholischen Theologie sein, die nach ihm greifen. Entsprechend wurde auch jetzt bewusst auf die Beigabe griechischer und lateinischer Begriffe und Wendungen *nicht* verzichtet (wohl aber auf eine Umschrift des Griechischen). Weil jedoch nichts unübersetzt blieb, muss der Gebrauch des Buches weiterhin nicht an mangelnden Kenntnissen in den genannten beiden alten Sprachen scheitern.

Dass mir bei dem Bemühen, angesichts eines äußerst lebhaften Forschungsgesprächs auf dem Gebiet der Patristik (Kirchenväterkunde) weltweit, gerade auch während des zurückliegenden Jahrzehnts, die Orientierung nicht gänzlich zu verlieren, in besonderem Maße das von W.-D. Hauschild erarbeitete und von seinem Schüler V.H. Drecoll vollständig revidierte »Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte«, Band 1 (Gütersloh 2016) wertvolle Hilfe geleistet hat, sei dankbar vermerkt. Ich verneige mich vor beider Leistung, wengleich ich nach wie vor methodisch andere Wege einzuschlagen für richtig halte (zu den Gründen s. das Vorwort der Reihenherausgeber).

Ich lege nun die Verantwortung für diesen Band, der mir stets das wichtigste und liebste literarische »Kind« gewesen ist, in andere, jüngere Hände. Zum Abschied gedenke ich dankbar der Anfänge sowohl der Reihe »Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen« als auch ihres ersten Bandes. Welche Verständigungsmöglichkeiten über die elementaren Vorgänge und Probleme der alten Kirchen- und Theologiegeschichte taten sich da auf, über Konfessions- und Disziplinengrenzen hinweg, auf die noch die Generation unserer akademischen Lehrer kaum zu hoffen gewagt hätte.

Zwei inzwischen verstorbene, verdiente Kirchengeschichtskollegen aus jenen Tagen seien in diesem Zusammenhang besonders genannt: ein Katholik und ein Protestant. Die Nachrichten von ihrem Ableben erreichten mich in demselben Jahr, in dem ich die letzte gründliche Überarbeitung des Bandes in Angriff nahm. Während ich an dieser Arbeit war, machte ich mir klar, wieviel mich mit beiden verbindet, welchen Anteil beide an der Konzeptionierung des Bandes hatten und mit welcher freundlicher Aufmerksamkeit sie seine ersten Schritte in die akademische Welt begleiteten: K. Suso Frank, Protestanten vor allem durch seine oft aufgelegte Mönchtums-geschichte bestens bekannt, lehrte – außer an ordenseigenen Hochschulen (Herr Kollege Frank war Franziskanermönch) – lange Jahre an den (katholisch-)theologischen Fakultäten in Mainz und Freiburg/Br.; Gerhard May, mit dem mich auch die Schülerschaft bei H. Frhr. von Campenhausen in Heidelberg verband, entfaltete seine Hauptwirksamkeit an der evangelisch-theologischen Fakultät in Mainz und dem dortigen Institut für Europäische Geschichte. Gerade weil beide eher zu gering als zu hoch von sich dachten, sollen sie unvergessen bleiben.

Von Anfang an war innerhalb des Neukirchener Verlages Herr E. Starke für das Projekt »Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen« zuständig, dem ich auch für gewohnt gute lektorale Betreuung zu danken habe. Einen herzlichen Dank hat sich schließlich Frau D. Schönau, die die Druckvorlage erstellt hat, verdient, ohne deren Geduld und Geschick aus meinen Vorarbeiten kaum eine einwandfreie Druckvorlage entstanden wäre.

Neckargemünd, Pfingsten 2018

Adolf Martin Ritter

P.S. Die in diesem Band benutzten *Abkürzungen* entsprechen, sofern sie sich nicht von selbst verstehen, dem IATG³ = Siegfried Schwertner, Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, 3. Auflage Berlin 2012

Abgekürzt zitiert werden außerdem folgende darin (noch) nicht berücksichtigte Werke, auf die mehrfach hingewiesen wird, nämlich

AW 1, 1, 1–5	Athanasius Werke, 1. Bd., 1. T.: Die dogmatischen Schriften, hg. v. M. Tetz / D. Wyrwa, bes. v. K. Metzler / K. Savvidis, 1996–2016
AW 2, 1–8	Dasselbe, 2. Bd.: Die Apologien, Lfg. 1–7, hg. v. H.-G. Opitz; Lfg. 8, hg. v. H.C. Brennecke / U. Heil / A. v. Stockhausen, 1935–2006
AW 3, 1, 1–2	Dasselbe, 3. Bd. 1. T.: Urkunden zur Geschichte des arianischen Streites, Lfg. 1–2, hg. v. H.-G. Opitz, 1934.1935
AW 3, 1, 3–4	Dasselbe: Dokumente zur Geschichte des arianischen Streites, Lfg. 3. 4, hg. v. H.C. Brennecke / U. Heil / A. v. Stockhausen / A. Wintjes, 2007.2014
COeGD I	Conciliorum Oecumenicorum Generaliumque Decreta, editio critica, hg. v. G. Alberigo, Bd. I, 2006
Grillmeier, Jesus der Christus	A. Grillmeier (mit Th. Hainthaler), Jesus der Christus im Glauben der Kirche, I–II, 4, 3. Aufl. 1990 (SA 2004)
Hauschild/Drecoll I	W.-D. Hauschild / V.H. Drecoll, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, I, Alte Kirche und Mittelalter, 5., vollst. überarb. Neuausgabe, 2016
Kinzig, FaFo	W. Kinzig, Faith in Formulae. A Collection of Early Christian Creeds and Creed-related Texts, I–IV, 2017
Ritter, Die christlichen Lehrentwicklungen	C. Andresen (Hg.), Dogmen- und Theologiegeschichte, Bd. I., Die Lehrentwicklung im Rahmen der Katholizität, ² 1999; Neuausgabe, bearb. v. A.M. Ritter (darin ders., Vorwort u. Teil I. II, XIII–XXXVIII. 1–288), 2011

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	VII
Vorwort zu diesem Band	IX
Verzeichnis der Texte	XIII
Texte	1–266
Register der übersetzten Texte	267
Bibelstellenregister	272
Register der antiken Personennamen	277
Sachregister	280

Verzeichnis der Texte

1. Römische Religion	1
a) Die Eigenart altrömischer Religion nach Cicero (Über das Wesen der Götter 2, 8, 72; Über den Bescheid der Eingeweidebeschauer 9, 19)	1
b) Die Anfänge des Kaiserkults	2
c) Mysterienreligionen im Römerreich	2
2. Augustus und die Konsolidierung des römischen Reiches	4
3. Die Lage der Landwirtschaft um 50 n.Chr.	6
4. Rückgang der Forschung	7
5. Die Christenverfolgung unter Nero im Jahre 64 n.Chr.	8
6. Der Jüdische Krieg (66–70 n.Chr.) und der Fall Jerusalems	10
7. Aus dem »1. Clemensbrief«	11
a) Das Vorbild des römischen Militärs (Kap. 37,1–4)	11
b) Das Vorbild der alttestamentlichen Kultordnung (Kap. 40f.)	11
c) Die Sukzession des Amtes (Kap. 42, 44)	12
8. Aus der »Apostellehre« (Didache)	13
a) Über den christlichen Gottesdienst (Kap. 7–10)	14
b) Über die Ämter und Charismen in der Gemeinde (Kap. 11, 13, 15)	15
c) Über die Feier des Herrentages (Kap. 14)	16
9. Der Bruch zwischen Synagoge und Kirche	16
10. Zur Rechtslage der Christen im römischen Reich	17
11. Ignatius von Antiochien	19
a) Warnung vor der doketischen Häresie (An die Trallaner 6, 7, 10)	19
b) Das rechte Christusbekenntnis (An die Trallaner 9; An die Epheser 7,2) ..	20
c) Das Paradox der Jesusgeschichte (An die Epheser 18, 2–19, 3)	20
d) Nichts ohne den Bischof! (An die Trallaner 7, 2; An die Philadelphier 7; An die Smyrnäer 8)	20
e) Das eucharistische Brot als »Unsterblichkeitsmedizin« (An die Epheser 20, 2)	21
f) Sehnsucht nach dem Martyrium (An die Römer 4f.)	21
g) Christentum und Sklaverei (An Polykarp 4, 3)	22
12. Aus den Lehren des Stoikers Epiktet	22
a) Grundprinzipien stoischer Philosophie (Handbüchlein 1, 1–3)	23
b) Die Umstände sind nichts; nur unsere Einstellung zu ihnen zählt (Lehrgespräche 1, 12, 17)	23
c) Der Mensch als ein Teil Gottes (Lehrgespräche 2, 8, 11–14)	23
d) Vom Vertrauen in die göttliche Vorsehung und von der Dankbarkeit für Gottes Gaben (Lehrgespräche 2, 16, 42f.; 1, 16, 15–21)	24
13. Der Bar-Kochba-Aufstand	24
14. Das Problem der Buße nach dem »Hirten« des Hermas (<i>Pastor Hermae</i>)	26
15. Markion	27
a) Aufspaltung des Gottesbegriffes (nach Tertullian, Wider Markion 1, 2; 4, 6) ..	28
b) Antithetik von »Gesetz« und »Evangelium« (ebenda 1, 19, 4f.)	28
c) Verwerfung des »Alten Testaments« und der allegorischen Schriftauslegung (Irenaus, Wider die Häresien 1, 27, 2; Tertullian, Wider Markion 3, 5, 4)	29
d) Kritik der christlich-»apostolischen« Überlieferung (Tertullian, Wider Markion 1, 20, 1f.)	29

e) Markions Neues Testament (Epiphanius, Arzneikasten 42, 9)	30
f) Markions Galaterbrief nach der Rekonstruktion A. von Harnacks	30
16. Aus dem »2. Klemensbrief«	32
17. Kaiserlicher Entscheid zugunsten der Sklaven	33
18. Der Montanismus	34
a) Die Entstehung des Montanismus nach dem antimontanistischen Anonymus bei Euseb (Kirchengeschichte 5, 16, 6–10)	34
b) Sprüche des Montanus (nach Epiphanius, Arzneikasten 48, 4, 10)	35
c) Spruch der Prophetin Maximilla (s. ebenda 48, 13, 1)	35
19. Die Mysterien der Isis	36
a) Isis als Allgottheit (Apuleius, Metamorphosen 11, 5, 1–3)	36
b) Preis der Isis (ebenda 11, 15, 3–5)	36
c) Die Weihe des Mysten (ebenda 11, 23, 4–24, 5)	37
d) Dankgebet des Mysten (ebenda 11, 25, 1–6)	37
20. Literarische Polemik wider das Christentum (Fronto von Cirta[?])	38
21. Die Apologetik Justins	40
a) Die Vorwürfe gegen die Christen sind auf ihre Stichhaltigkeit zu prüfen (Apologie I, 2–5)	41
b) Die Christen im römischen Reich (ebenda 12, 17)	41
c) Die Lehre vom Logos spermatikos (Apologie II, 6, 1–3; 13, 2–6)	42
d) Christliche Taufe und christlicher Gottesdienst (Apologie I, 61–67)	43
22. Das Martyrium Polykarps und die Anfänge des christlichen Märtyrerkults ...	45
23. Aus der Polemik des Kelsos wider das Christentum	47
a) Hauptpunkte der Kritik (Origenes, Wider Kelsos 1, 1–21, 26)	47
b) Die religionsphilosophische Basis der Kritik (ebenda 7, 36, 42, 45, 68; 8, 63, 67)	48
c) Die Tendenz der Kritik (ebenda 8, 68f, 73, 75)	50
24. Das Martyrium der Scilitaner	51
25. Christliche Gnosis	52
a) Das gnostische Thema (Klemens von Alexandrien, Auszüge aus Theodot 78,2)	53
b) Der Abstieg der Seele und der Weg aus der Fremde nach dem »Perlenlied« in den apokryphen »Thomasakten« (<i>Acta Thomae</i> 108–113; Lipsius-Bonnet II, 2, 219–224; Textrekonstruktion von P.H. Poirier)	53
c) Das Weltbild der Valentinianer (nach Epiphanius, Arzneikasten 31, 5,6)....	55
d) Die Stellung zum alttestamentlichen Gesetz nach dem Brief des Ptolemäus an Flora (ebenda 33, 3, 1ff.)	57
e) Christus in der Sicht des »judenchristlichen Gnostikers« Kerinth (nach Irenäus, Wider die Häresien 1, 26, 1; Hippolyt, Widerlegung 7, 33)	58
f) Die Passionsgeschichte nach Basilides (Irenäus, Wider die Häresien 1, 24, 4)	59
g) Erlösung als physischer Prozess? (Klemens von Alexandrien, Auszüge aus Theodot 55, 2–56, 3)	59
h) Differenz in der Ekklesiologie (?) (Evangelium der Wahrheit p. 24f.)	59
26. Judenchristentum auf dem Weg in die Marginalisierung	61
a) Der Glaube der Ebioniten (nach Irenäus, Wider die Häresien 1, 26, 2)	61
b) Aus dem Ebionitenevangelium (nach Epiphanius, Arzneikasten 30, 13, 7f.; 16, 4f.)	61
27. Irenäus von Lyon und die Fixierung der »katholischen Normen«	62
I. Die Bedeutung der apostolischen Tradition und Sukzession	63

a) Das Gemeindeamt in apostolischer Sukzession (Wider die Häresien 3, 3, 1; 4, 26, 2)	63
b) Die römische Gemeinde und ihre einzigartige Würde (ebenda 3,3, 2f. i. Vgl. m. Hegesipp und Dionys von Korinth bei Euseb, Kirchengeschichte 4, 22, 2f.; 23, 10f.)	63
c) Die Glaubensregel (ebenda 1, 10, 1f.; Darstellung der apostolischen Verkündigung 47)	64
II. Theologie des Kanons	65
d) »Zwei Testamente« (Wider die Häresien 4, 9, 1)	65
e) Die Apostel im Vollbesitz der Wahrheit (ebenda 3, 1, 1)	65
f) Klarheit und »Suffizienz« der Schrift (ebenda 1, 8, 1; 10, 3; 2, 27, 1f.)	66
g) Die prinzipielle Geschlossenheit des Vier-Evangelien-Kanons und ihre Kriterien (ebenda 3, 1, 2; 11, 7f.)	66
III. Theologie der Heilsgeschichte	67
h) Das tausendjährige Reich (ebenda 5, 35. 36)	67
28. Das älteste neutestamentliche Schriftenverzeichnis (?) (»Canon Muratori«) ...	68
29. »Adoptianismus« und »Monarchianismus«	70
a) Theodot der Gerber in der Darstellung Hippolyts (Widerlegung sämtlicher Häresien 7, 35, 1f.)	71
b) Die Häresie Noëts nach Hippolyt (ebenda 9, 10, 9–12)	71
c) Die Häresie des Praxeas (nach Tertullian, Wider Praxeas 1)	71
30. Tertullian	73
I. Tertullian, der Apologet	73
a) Der Zweck der Apologie (<i>Apologeticum</i> 1, 1f.)	73
b) Die Unvernunft und Ungerechtigkeit des Christenhasses (ebenda 1, 10–13; 2, 1–3; 40, 2; 50, 12f.)	73
c) Christ und Kaiser (ebenda 21, 24; 30, 1f.; 31, 1–32, 1; 33, 1)	74
d) Das »Zeugnis der von Natur aus christlichen Seele« (ebenda 17, 4–6)	75
e) Christentum und Kriegsdienst (Über den Götzendienst 19)	75
II. Tertullian, der Ketzerbestreiter	76
f) Die apostolischen Kirchen (Über die Prozesseinrede 20. 32. 36)	76
g) Die Glaubensregel (Wider Praxeas 2 im Vergleich mit Über die Verschleierung der Jungfrauen 1; Über die Prozesseinreden 13)	77
h) Die Häretiker haben keinerlei Anrecht auf die heiligen Schriften (Über die Prozesseinreden 37)	78
i) Die Philosophie als Mutter der Häresie (ebenda 7 im Vergleich mit Apol. 21, 10–13; adv. Prax. 8, 5–7)	78
III. Tertullian und die Bußfrage	80
j) Die ursprüngliche Position Tertullians (Über die Buße 7–9)	80
k) Der späte Tertullian und die Grenzen der bischöflichen Absolutionsgewalt (Über die Ehrbarkeit 1. 21)	81
31. Klemens von Alexandrien	83
a) Das Hauptwerk und sein Bauplan (Erzieher 1, 3, 3)	83
b) Christliche »Gesinnungsethik«? Der wahre Sinn der Perikope vom »reichen Jüngling« (Aus der Homilie »Welcher Reiche kann gerettet werden?«, Kap. 11. 19)	83
c) Die Vorschule der Philosophie (Teppiche 1, 27. 28)	84
d) »Glaube« und »Erkenntnis« (ebenda 7, 55. 57)	84
32. Origenes	86
I. Origenes im Urteil der Zeitgenossen	86

a) Das Zeugnis des heidnischen Gegners (Porphyrios bei Euseb, Kirchengeschichte 6, 19, 4ff. im Vergleich mit dem Selbstzeugnis des Origenes nach Euseb, ebenda, 19, 12–14)	86
b) Das Zeugnis des christlichen Schülers (Dankrede 6–15)	87
c) Origenes am Hofe der Iulia Mamaea (Euseb, Kirchengesch. 6, 21, 3f.)	87
II. Origenes als Schrifttheologe	88
d) Alle Lehren sind von der Schrift her zu begründen (Aus dem Kommentar zum Mt.-Evangelium in der alten lateinischen Übersetzung, R. 18)	88
e) Die Inspiration der Schrift und ihre innere Übereinstimmung trotz äußerer Widersprüche (Über die Grundlehren 4,2,1ff.)	89
f) Die Hexapla (Euseb, Kirchengeschichte 6,16)	90
III. Origenes als systematischer Denker	91
g) Der Rückbezug auf die kirchliche Tradition (Über die Grundlehren 1, Vorrede 2–7.10)	91
h) Logoslehre (ebenda 1, 2, 1f. 4. 6.; 4, 4, 1)	92
i) Trinitätslehre (Wider Kelsos 5, 39; 8, 12; Über die Grundlehren 1, 3, 5) ..	93
j) Schöpfung und Sündenfall und das Problem der Willensfreiheit (Über die Grundlehren 2, 9, 2. 6)	94
k) Die Menschwerdung des Erlösers (ebenda 2, 6, 2–5)	94
l) Die »Wiederbringung aller Dinge« (Über die Grundlehren 2, 11, 2; Johanneskommentar 1, 16; Über die Grundlehren 3, 6, 1. 6)	95
IV. Origenes als Apologet des Christentums	97
m) Die geschichtslose Logosphilosophie der Platoniker und die christliche Sorge um das Heil aller (Wider Kelsos 1, 9)	97
n) Christentum und Welt (ebenda 8, 69f. im Vergleich mit Meliton von Sardes bei Euseb, Kirchengeschichte 4, 26, 7–11)	97
o) Christentum und Krieg (ebenda 8, 73)	98
33. Die Verschärfung der inneren Krise des römischen Reiches	99
a) Verleihung des Bürgerrechts an alle römischen Untertanen: Die <i>Constitutio Antoniniana</i> Kaiser Caracallas (212) und ihre Würdigung durch Cassius Dio (Römische Geschichte 77, 9)	99
b) Haftung der Dekurionen für Steuern und Abgaben (Justinian, Digesten 50, 2, 1; 50, 4, 3, 15)	99
c) Ausplünderung der Bevölkerung: Aus einer Liste von Fragen an ein Orakel (Papyrus Oxyrhynchus 1477)	100
d) Geldentwertung (Papyrus Oxyrhynchus 1411 aus dem Jahr 260)	100
34. Die Christenverfolgung unter Decius und ihre Motive	101
35. Massenabfall in Karthago	103
36. Das Problem der Buße für die »Gefallenen«	104
a) Die Position Novatians (nach Euseb, Kirchengeschichte 6, 43, 1f.)	104
b) Die Entscheidung der karthagischen Synode von 252 (Cyprian, Brief 57) ...	104
37. Cyprian und die Einheit und Heiligkeit der Kirche	106
a) Nur die katholische Kirche vermittelt das Heil (Über die Einheit der katholischen Kirche 6)	106
b) Der »Primat des Petrus« und das Bischofsamt (ebenda 4f.)	107
c) Das Problem der Ketzertaufe (Brief 70,1)	108
d) Das eucharistische Opfer in Stellvertretung Christi (Brief 63, 2. 9. 14)	108
e) Das Problem der Kindertaufe (Brief 64, 2. 5, im Vergleich mit Tertullian, Über die Taufe 18)	109

f) Die Verdienstlichkeit guter Werke (Über gute Werke und Almosen [<i>De opere et eleemosynis</i>] 1. 2. 5. 26; geschrieben um 253)	110
38. Innergemeindliche Askese	111
a) Der Jungfrauenstand und seine Begründung bei Cyprian (Über die äußere Erscheinung der Jungfrauen [<i>De habitu virginum</i>] 3. 21–23; geschrieben 249/ 250)	111
b) Die Nachricht Eusebs über Novatians Leben in Zurückgezogenheit (Kirchengeschichte 6, 43, 16)	112
39. Von der Christenverfolgung unter Kaiser Valerian (258)	113
a) Die Christenverfolgung unter Valerian (Cyprian, Brief 80)	113
b) Das Toleranzedikt des Gallienus (Euseb, Kirchengeschichte 7, 13)	114
40. Aus den Lehren des Neuplatonikers Plotin	114
a) Das monistische Prinzip (Enneade 6, 5, 9, 47f.)	115
b) Die drei ursprünglichen Hypostasen (ebenda 5, 2, 1, 1–6; 2, 7)	115
c) Der Aufstieg zum Einen (ebenda 6, 9, 11, 77–79)	116
d) Der Mensch im Kosmos (ebenda 2, 9, 8f. 70f. 75–80)	117
41. Der »Streit der Dionyse«	118
a) Aus dem Schreiben des Dionys von Rom wider die Sabellianer (bei Athanasius, Über die Beschlüsse der nizänischen Synode 26)	118
b) Aus der »Widerlegung und Verteidigung« des Dionys von Alexandrien (nach Athanasius, Über die Meinung des Dionys 15. 17f.)	119
42. Altchristliche Tauffragen	120
43. Der Manichäismus	121
a) Wesen und Auftrag des Mani nach dem Anfang des »Šāpuhrakān« (bei Al-Bīrūnī, Chronologie orientalischer Völker, 207 Sachau)	121
b) Die beiden Prinzipien nach Manis »Buch der Giganten« (bei Severus von Antiochien, 123. Homilie)	121
c) Die Universalität der Religion Manis nach seinem »Šāpuhrakān« (F.C. Andreas, Mitteliranische Manichaica, II, 295f.)	122
d) Die augustinsche Abschwörungsformel (Augustin, Über die Verhandlungen mit dem Manichäer Felix, 2, 22)	122
44. Aus der Polemik des Porphyrios wider das Christentum	123
45. Diokletian und die Reorganisation des Reiches	125
a) Das tetrarchische System und sein Ausbau (nach Aurelius Victor, Über die Kaiser 39)	126
b) Währungsreform (Aus dem Edikt Diokletians über den Maximaltarif)	126
c) Kultreform (Inscription auf Mithras aus Carnuntum [Bad Deutsch-Altenburg/Petronell])	127
d) Aus dem Manichäeredikt Diokletians vom Jahre 297 (andere Datierung: 302 [<i>Lex Dei sive Mosaicarum et Romanarum legum collatio</i> , tit. XV,3])	127
46. Die Christenverfolgung unter Diokletian	129
47. Aus den Kanones der Synode von Elvira	130
a) Bußwesen (Kanon 2. 6. 7)	130
b) Behandlung von Sklaven (Kanon 5)	131
c) Mischehen (Kanon 15–17)	131
d) Martyrium und Provokation (Kanon 60)	131
e) Bilderverehrung (Kanon 36)	131
48. Die Anfänge des donatistischen Schismas	132

a) Korrespondenz der Bischöfe Mensurius von Karthago und Secundus von Tigisi (304? 305?) nach Augustins Auszug aus den Akten des Religionsgesprächs von Karthago 411 (<i>Breviculus collationis cum Donatistis</i> 3, 13, 25)	132
b) Donatistisches Konzil von Karthago (307/8? 311/2?): Absetzung des Caecilianus und Ordination des Maiorinus als Gegenbischof (ebenda 3, 14, 26; Optatus Milev., <i>Wider den Donatisten Parmenian</i> 1, 19. 20; Augustin, <i>Wider Fulgentius</i> 26)	133
49. Das Toleranzedikt des Galerius	135
50. Der Aufstieg Konstantins und das Christentum	136
a) Das Zeugnis des Laktanz (<i>Über die Todesarten der Verfolger</i> 44, 1–12) ...	136
b) Das Zeugnis Eusebs (Leben Konstantins 1, 28f.)	136
c) Das Zeugnis des anonymen heidnischen Panegyrikers des Jahres 313 (Panegyrici Latini 12 [9], 2. 4)	137
d) Das Selbstzeugnis des Kaisers im Schreiben an die Bischöfe in Arles (Optatus Milev., Anhang 5)	138
51. Das sog. »Mailänder Edikt«	139
52. Begünstigung des Christentums durch Konstantin	140
a) Verbot der Gesichtsschändung (<i>Codex Theodosianus</i> 9, 40, 2 [21. 3. 315 oder 316])	140
b) Sonntagsgesetze (<i>Codex Iustinianus</i> 3, 12, 2; <i>Codex Theodosianus</i> 2, 8, 1)	141
c) Gesetz über die Immunität des Klerus (<i>Cod. Theod.</i> 16, 2, 2 [21. 10. 319])	141
d) Anerkennung des Bischofgerichtes (<i>Cod. Theod.</i> 1, 27, 1 [23. 6. 318]) ...	141
e) Verordnung über den Kirchbau (bei Euseb, Leben Konstantins 2, 46)	141
53. Antonius und die Anfänge des Mönchtums	142
a) Der vierte (siebente) Brief des Antonius (CSCO, <i>Script. Iber.</i> 5, 42–46 G. Garitte)	143
b) Das Antoniusbild des athanasianischen »Antoniuslebens« (Kap. 1–3. 5. 7f. 12. 14. 67. 69. 94)	144
c) Das Antoniusbild der »Aussprüche der Väter« (Aphophth. 1–5. 7. 9–11. 23f. 26. 36f.)	145
54. Arius und der Beginn des trinitätstheologischen Streites	147
a) Der Beginn des »arianischen Streits« nach der Enzyklika Alexanders von Alexandrien (geschrieben um 319[?]: AW 3, 1, 1 (Urkunde 4b); vgl. AW 3, 1, 3 (Dokument 2. 2))	148
b) Das Glaubensbekenntnis des Arius und Genossen an Alexander von Alexandrien (verfasst vor der in a dokumentierten Exkommunikation: AW 3, 1, 1, Urkunde 6; vgl. AW 3, 1, 3, Dokument 1)	149
c) Brief des Arius an Euseb von Nikomedien (geschrieben nach Dokument a: ebenda, Urkunde 1, 4. 5; vgl. Dokument 15, 4. 5)	150
d) Bruchstücke aus dem Lehrgedicht des Arius, dem sog. »Bankett« (Θύλλ[ε]ῶ), nach Athanasius (C. Arianos, or. I, 5. 6 [AW 1, 1, 2] und <i>De synodis</i> , 15 [AW 2, 7])	150
e) Konstantins Eingreifen in den Kirchenstreit nach seinem Brief an Alexander von Alexandrien und Arius (Okt. 324; AW 3, 1, 1, Urk. 17; vgl. AW 3, 1, 3, Dok. 19)	151
55. Konstantin und das Heidentum	153
a) Erneuerung des Toleranzversprechens in Konstantins Lehrbrief an die Provinzialen von 324 (Euseb, Leben Konstantins 2, 56)	153

b) Kaiserliche Antwort auf die Eingabe der Stadt Hispellum in Umbrien (CIL 11, 2 [Bormann], Nr. 5265; vgl. auch 5283 = D 6623)	153
56. Das Konzil von Nizäa und sein Symbol	154
a) Die Konzilsverhandlungen nach dem Synodalbrief an die Kirchen Alexandriens, Ägyptens, Libyens und der Pentapolis (AW 3, 1, 1, Urk. 23; vgl. AW 3, 1, 3, Dok. 25; COeGD I, 31–34)	155
b) Das nizänische Symbol (N [COeGD I, 19; AW 3, 1, 1, Urk. 24; vgl. AW 3, 1, 3, Dok. 26; Kinzig, FaFo, I, § 135c])	156
c) Die Einfügung des Homousios und sein Sinn nach Eusebs Schreiben an seine Diözesanen (AW 3, 1, 1, Urk. 22; vgl. AW 3, 1, 3, Dok. 24; Kinzig, FaFo, I, § 134a.135b1)	156
d) Kanon 5 und 6 (COeGD I, 22f.)	157
57. Konstantins Häretikergesetz aus der Zeit um 326	158
58. Der spätantike Staat – ein ›Zwangsstaat(?)‹	159
59. Das Mönchtum des Pachomius	160
a) Pachomius und die Mönche von Tabennisi nach der Mönchsgeschichte des Palladius (<i>Historia Lausiaca</i> , Kap. 32f.)	160
b) Die »Mönchsregel des Pachomius« über die Zulassung zum Kloster (Regel 49)	162
60. Die Verlegung der Residenz nach Konstantinopel im Jahre 330	162
61. Christenverfolgung im Perserreich unter Šapur II	163
62. Markell von Ankyra als Trinitätstheologe	166
a) Aus den Markellfragmenten in Eusebs Schriften (»Wider Markell« und »Über die kirchliche Theologie« = Fr. 66f. 52. 60. 111. 113. 121. 41 [Klostermann] = 47f. 70. 110. 99. 101. 109. 111 [Vinzent])	166
b) Markells Glaubensdarlegung von 341 (nach Epiphanius, Arzneikasten 72, 2, 1–3, 5)	168
63. Das Lehrdekret der »westlichen« Synode von Serdika	169
64. Constantius II. und das Heidentum	170
65. Christliche Intoleranz: Firmicus Maternus	171
66. Aus den »Taufkatechesen« Kyrills von Jerusalem	172
67. Der Antiarrianismus« des Athanasius und seine Motive	174
68. Vom 4. Bekenntnis von Sirmium (22. Mai 359) zu den Glaubenserklärungen von Rimini (Juli/Oktober 359)	176
a) Der Schluss des 4. Bekenntnisses von Sirmium	176
b) Aus der Theologischen Erklärung von Rimini (2. Sitzung)	177
69. Marius Victorinus als Hymnendichter und Paulusexeget	177
a) Aus dem 1. Hymnus auf die Trinität (Verse 1–16. 74–78)	178
b) Aus dem Kommentar zu den kleinen Paulinen (Zu Gal. 2, 15f.; Phil. 2, 13; 3, 9; Eph. 2, 8. 15f.)	179
70. Probleme hinsichtlich des Homousios (Athanasius, Über die Synoden etc. 41–45)	180
71. Kaiser Julian und die Restauration des Heidentums	181
a) Julian und die Wiederherstellung des alten Götterkults nach dem (heidnischen) Historiker Ammianus Marcellinus (Röm. Geschichte 22, 5, 1–4)	182
b) Wie ein Priester beschaffen sein muss (Aus Brief 89b [Bidez])	182
c) Der mangelnde Erfolg der Restaurationspolitik (Aus den Briefen an Arsakios, den Oberpriester von Galatien [Nr. 84a Bidez], und an Aristoxenos, den Philosophen [Nr. 78 Bidez])	183

d) Zur Rechtsstellung der Christen (Brief an Atarbios [Nr. 83 Bidez])	183
e) Berufsverbot für christliche Lehrer (Aus Brief Nr. 61c Bidez-Cumont)....	184
f) Der Ansatz der Christenpolemik (nach <i>Contra Galilaeos</i> , Fragment 1–3 [. 7] Masaracchia)	184
72. Der Beginn der pneumatologischen Streitigkeiten in Ägypten	186
a) Aus den Thesen der ägyptischen »Tropiker« ¹ (Athanasius, Briefe an Serapion, Bischof von Thmuis, 1, 1, 2. 3; 3, 2; 15, 1f.)	186
b) Athanasius antwortet: Der Geist ist kein Geschöpf! (ebenda 2, 10, 3–14, 2)	187
73. Das Konzil von Alexandrien 362	188
74. Aus den »Hymnen über die Kirche« Afrems »des Syrsers«	190
75. Die Christologie des Apollinaris von Laodizea	192
a) Die philosophischen Prämissen und ihre christologische Konsequenz (Ps.-Athanasius, Wider Apollinaris 1, 2; Wiss. Darl. Fragment 81 Lietzmann; Aus der 1. Rede »Über die Henosis« Fragment 2 Lietzmann)	192
b) Die Gegner (Wissenschaftl. Darl. Fr. 15 Lietzmann i. Vgl. m. Eustathius von Antiochien, Abhandlungen gegen die Arianer, Fr. 41)	193
c) Das Christusbild und seine soteriologischen Motive (Üb. d. Fleischw., Fr. 10 Lietzmann; Wiss. Darl. Fr. 48. 49. 51 Lietzmann; Syllogismen, Fr. 116 Lietzmann; Brief an Jovian 1f.)	193
76. Die Christologie des Athanasius	194
77. Verweltlichung des Klerus	196
78. Basilius von Caesarea	197
a) Die Überlegenheit des gemeinschaftlichen über das einsame Leben (Längere Regeln [<i>Regulae fusius tractatae</i>] 7)	197
b) Die soziale Bedeutung des basilianischen Mönchtums nach der Gedächtnisrede Gregors vor Nazianz (Rede 43, 63)	198
c) Die göttlichen Funktionen des Hl. Geistes (Über den Hl. Geist [verf. 375] 9, 22f.)	199
d) Das Wirken des Heiligen Geistes (ebenda 19, 49)	200
e) Über die unterschiedliche Bedeutung von οὐσία und ὑπόστασις (Brief 236,6; geschr. 376)	200
79. Wulfila und die Bekehrung der Westgoten zum Christentum	201
80. Das Christentum als »Staatsreligion«(?): Das Edikt <i>Cunctos populos</i> Theodosius' I. (28. 2. 380)	202
81. Die Dekrete des Konzils von Konstantinopel 381	203
a) Das nizäno-konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis (NC [COeGD I, 57; Kinzig, FaFo, I, § 184])	204
b) Kanon 1 (COeGD I, 64)	204
c) Aus dem Lehrdekret (»Tomos«) des Konzils nach dem Synodalschreiben der Konstantinopler Synode von 382 (bei Theodoret, Kirchengeschichte 5, 9, 11; COeGD I, 61f.)	204
d) Kanon 3 (COeGD I, 66)	205
82. Hieronymus und die Revision der lateinischen Bibel	205
83. Der Dogmenstreit und das Volk von Konstantinopel	207
84. Das Häretikergesetz Theodosius' I. vom 25. Juli 383	207
85. Ambrosius von Mailand	208
I. Ambrosius als Hymnograph am Beispiel seines Abendhymnus	209
II. Ambrosius und die Etablierung der Reichskirche	209
a) Aus der Bittschrift des Symmachus um Wiederaufstellung des Victoria-Altars (3, 3–10)	210

b) Der Einspruch des Ambrosius (Brief 17, 1. 12–14)	211
c) Ambrosius und der Synagogenbrand von Callinicum (Brief 40, 6. 10)	211
d) Ambrosius fordert den Kaiser zur Kirchenbuße auf (Brief 51, 6f. 11–13. 17)	212
86. Zur Rechtsstellung der Nichtchristen im theodosianischen Zeitalter	213
a) Aus der Rede des heidnischen Rhetors Libanius »Zu Gunsten der Tempel« (Rede 30, 8f. 55)	213
b) Verbot öffentlicher Kultbetätigung im Sinne des Heidentums (<i>Codex Theodosianus</i> 16, 10, 1 [24. 2. 391])	214
c) Die »Sekte der Juden« – »durch kein Gesetz verboten« (ebenda 16, 8, 9 [29. 9. 393])	214
d) Keine Gewaltanwendung gegen Nichtchristen selbst! (ebenda 16, 10, 24 [8. 6. 423])	214
e) Ausschluss der Heiden vom Kriegs- und höheren Verwaltungsdienst (ebenda 16, 10, 21 [7. 12. 416])	215
87. Johannes Chrysostomus	215
a) Das kirchliche Amt und seine Erfordernisse (Über das Priestertum 3, 4. 7; Über den 1. Korintherbrief, Homilie 8; Über das Priestertum 4, 3f.)	216
b) Mönchtum und Kirche (Homilien über das Buch Genesis, 43, 1; Über das Priestertum 6, 5. 10; Homilien über den 1. Korintherbrief, 25, 3)	217
c) Kritik an sozialen Mißständen und Pläne zu sozialen Reformen (Neun Reden über die Genesis, R. 4. 5; Homilien über den 1. Korinther- brief, 40, 5; Über ein Wort des Propheten David [LXX-Ps. 48, 17] und über die Gastfreundschaft, 3; Homilien über den 1. Timotheusbrief, 12, 4)	218
88. Theodor von Mopsuestia als Christologe	219
a) Kritik am arianisch-apollinaristischen »Logos-Sarx«-Schema (aus: Katechetische Homilie 5, 9)	220
b) Die christologische Grundauffassung Theodors (aus: Von der Menschwerdung, Buch 9, Fragment 1; Katechetische Homilien 5, 19; 8, 10. 13)	220
c) Die Einung der beiden Naturen in Christus (aus: Wider Eunomius, Buch 18; Von der Menschwerdung, Buch 7; Kommentar zum Johannesevangelium, Buch 6)	221
d) Maria – Gottesgebärerin? (aus: V.d.Menschw., 15, fr. <i>Leontii</i> 28 = fr. 43 Jansen)	221
89. Die Ermordung der Philosophin Hypatia im Jahre 415	222
90. Augustin	223
A. Zum Werdegang Augustins	223
a) Der Schüler der Rhetorik und Ciceros »Hortensius« (aus: Bekenntnisse 3, 4, 7)	223
b) Im Bannkreis des Manichäismus (ebenda 3, 5, 9–7, 12; 4, 1, 1; 5, 6, 10) ...	224
c) Über die Lektüre der Platoniker zu Paulus (ebenda 7, 9, 13f.; 20, 26–21, 27)	224
d) Das Beispiel des Antonius (ebenda 8, 6, 14–8, 19)	225
e) Die Bekehrung (ebenda 8, 12, 28f.; 10, 27, 38)	225
f) Die Vorbereitung zum Priesteramt (aus: Brief 21)	226
g) Der Bischof (aus: Sermon 340, 1)	226
h) Der Mönchstheologe (aus: Augustinregel)	227
B. Zur Lehre Augustins	228
I. Hermeneutik und Erkenntnislehre (<i>fides, ratio, auctoritas</i>)	228

i) Aus der Vorrede zur Schrift »Über die christliche Glaubenslehre« (<i>De doctrina christiana</i>)	228
j) Glauben und Erkennen (aus: Brief 120, 3; Sermon 43, 4, 9; Wider den sog. Fundamentalbrief des Mani 4, 5)	229
II. Der Ausbau des Kirchenglaubens in Auseinandersetzung mit dem Donatismus	230
k) Die Einheit der Kirche (Wider die Briefe Petilians 2, 77, 172; Über die Taufe 3, 16, 21)	230
l) Die Heiligkeit der Kirche als Geschenk Christi (Über die christliche Glaubenslehre 3, 32, 45; Wider den Brief Parmenians 2, 4, 9; 14, 32)	231
m) Über Wirksamkeit und Nutzen des Sakramentsempfangs (Über die Taufe 4, 17, 24; Wider die Briefe Petilians 1, 6, 7–7, 8)	231
n) Wort und Sakrament (Traktate über das Johannesevangelium 80, 3)	232
III. Die Lehre von Sünde und Gnade in Auseinandersetzung mit dem Pelagianismus	232
o) Die Grundgedanken über Natur und Gnade (Über Natur und Gnade 3, 3–6, 6)	232
p) Das Gesetz der Werke und das Gesetz des Glaubens (aus: Über den Geist und den Buchstaben, 21, 22)	233
q) Die göttliche Vorherbestimmung (Über die Vorherbestimmung der Heiligen 8, 16)	234
IV. Theologie der Geschichte: Die beiden <i>civitates</i>	234
r) Der Gegensatz der beiden <i>civitates</i> im Ganzen der Menschheitsgeschichte (Über die Unterweisung der Anfänger im Glauben [<i>De catechizandis rudibus</i>] 31, 2; Über die Gottesbürgerschaft 14, 28)	234
s) Der Ursprung der irdischen <i>civitas</i> (ebenda 15, 1)	235
t) Das relative Recht der irdischen <i>civitas</i> (ebenda 4, 4; 15, 4; 19, 17, 21–26)	235
u) <i>civitas dei</i> und Kirche (ebenda 20, 9, 1, 2)	236
V. Sozialethik	237
v) Die Ethik der Bergpredigt und die politische Ethik der Römer (aus Brief 138, 9ff.)	237
w) Das Ideal des christlichen Kaisers (Über die Bürgerschaft Gottes 5, 24) ...	237
x) Rechtfertigung des Glaubenszwanges? (aus: Brief 93, 2, 5; 5, 17, 16)	238
y) Christentum und Eigentum (aus: Traktate über das Johannesevangelium 6, 25, 26, im Vergleich mit Brief 157, 4, 33)	239
z) Christentum und Sklaverei (Über die Bürgerschaft Gottes 19, 15; Auslegung zu den Psalmen 124, 7)	239
91. Pelagius	241
a) Aus der »Erklärung der Paulusbriefe« (<i>Expositiones XIII epistularum Pauli</i> ; verf. um 405)	241
b) Aus dem Brief an Demetrias (PL 30, 16C.D; 22D)	242
c) Der Beginn der Kontroverse mit Augustin (nach Augustin, Über die Gabe der Beharrlichkeit 20, 53)	243
d) Die Lehre von der Willensfreiheit nach der Schrift »Vom freien Willen« (nach Augustin, Über die Gnade Christi und die Erbsünde, 4, 5)	244
92. Die Anfänge des christologischen Streits bis zum I. Ephesinum	244
a) Aus den Predigten des Nestorius (<i>Sermones</i> 9, 12 [Loofs, 262, 280])	245
b) Aus dem 2. Brief Kyrills an Nestorius, Januar/Februar 430 (ACO 1, 1, 1, 25–28 [ed. E. Schwartz]; COeGD I, 83–87 [ed. L. Abramowski])	245

c) Aus dem 2. Brief des Nestorius an Kyrill, 15. Juni 430 (ebenda 29–32; 87–94)	246
d) Aus dem Schluss des 3. Briefs Kyrills an Nestorius, seinen 12 Anathe- matismen oder »Kapiteln« (ebenda, [33] 40–42; [94] 103–106)	247
93. Das Konzil von Ephesus (431) und die Folgen	248
a) Absetzungsurteil der Kyrellsynode über Nestorius (ACO 1, 1, 2, 54; COeGD I, 106)	248
b) Vom Beschluss der Synode der Orientalen vom 26. Juni 431 (ebenda 1, 1, 4, 36f.; 107f.; Kinzig, FaFo, II, § 205) bis zur Unionsformel von 433 (ebenda 1, 1, 4, 8f.; 113f.; Kinzig, FaFo, II, § 207)	248
94. Der »eutychianische Streit« und der Beitrag des Westens (der <i>Tomus Leonis</i>)	249
95. Das Konzil von Chalkedon 451 und seine christologische Formel	251
a) Die christologische Formel (ACO 2, 1, 2, 126–130; COeGD I, 133–138)	251
b) Der sog. »Kanon 28« von Chalkedon (ACO 2, 1, 3, 88f.; COeGD I, 150f.)	252
96. Leo der Große und der römische Primat	253
97. »Chalkedon« und kein Friede	254
a) Aus dem »Henotikon« Kaiser Zenons vom Jahre 482 (bei Euagrius Scholasticus, Kirchengeschichte 3,14)	254
b) Das Glaubensbekenntnis des Monophysiten Philoxenus von Mabbug (Budge, S. XXXV)	255
98. Kaiser Justinian I. und das 5. Ökumenische Konzil von Konstantinopel 553 ...	256
a) Aus Justinians erstem Edikt über den Glauben aus dem Jahre 527 (<i>Cod. Iust.</i> 1, 1, 5 Krüger, II, 6f.)	256
b) Aus <i>Codex Iustinianus</i> Buch I, Kap. 11 (»Über die heidnischen Opfer und Tempel«).....	256
c) Aus den Konzilsbeschlüssen von Konstantinopel 553 (ACO 4, 1, 241–244; COeGD I, 177–188)	257
99. Der Streit um »Monenergismus« und »Monotheletismus«:	
Maximus Confessor und das 6. Ökumenische Konzil	259
a) Maximus »der Bekenner« über die Stellung des Kaisers in der Kirche	260
b) Aus des Maximus vier »Centurien über die Liebe« (48–239 Ceresa-Gastaldo)	261
c) Aus der Glaubensdefinition des Konzils von Konstantinopel 680/81 (ACO 2, 2, 2, 768–776 [hier: 774ff.]; COeGD I, 191–202 [hier: 199–202])	262
d) Aus den Beschlüssen des Trullanum II von 691/92 (ACO 2, 2, 4, 17–86; COeGD I, 219–293)	263
100. Aus der Geschichte der nestorianischen »Kirche des Ostens«	265
Register der übersetzten Quellen	267
Bibelstellenregister	273
Register der antiken Personennamen	276
Sachregister (in strenger Auswahl)	279

1. Römische Religion

Dass dies Quellenbuch zur Geschichte der »Alten Kirche« nicht mit der Tür ins Haus fällt, sondern ganz bewusst den Weg »von außen nach innen« beschreitet, bedarf wohl keiner Rechtfertigung. Dagegen ist es erklärungsbedürftig, wenn es – als Hintergrund der frühen Christentumsgeschichte – beim Römischen Reich, zunächst bei der Religion der Römer, einsetzt und diesem Thema gleich vier Textnummern widmet. Lässt sich doch kaum bestreiten, dass das Christentum in und aus dem Judentum heraus entstand. Dieses ist und bleibt somit sein »nächstes Fremdes« (U. Hölscher). Trotzdem wird der gewählte Einsatz hoffentlich dann einleuchten, wenn akzeptiert wird, dass dies Buch die Kenntnis des Neuen Testaments und damit einer der wichtigsten Quellen auch zur Geschichte des Judentums im 1. Jahrhundert der gemeinsamen Zeitrechnung voraussetzt.

Selbst wo die frühchristliche Mission die Grenzen Palästinas überschritt, erging sie keineswegs in einen religiösen Leerraum hinein, wie es der Ausdruck »Heidentum« nahelegen könnte. Vielmehr war das Römerreich, in das inzwischen auch Palästina einbezogen war, »zutiefst, allorten und alltäglich, von religiösen Handlungen geprägt. Privathäuser bargen kleine Altäre; wer durch Rom spazierte, stieß an Kreuzungen und Wegscheidungen auf kleine Götterbilder; große Tempel waren überall zu erblicken; zum Gastmahl gehörte das Opfer an die Götter ebenso wie zur Eröffnung von Theatervorstellungen oder Gladiatorenkämpfen; das Tun von Amtsträgern war von Opfern begleitet, ebenso das Leben des Legionärs. Vieles, was wir heute unter Freizeit fassen würden, war in dieser Welt kultisch bestimmt; wer sich dem verweigerte, isolierte sich selbst« (H. Leppin).

Diese Präsenz von Religion auf nahezu allen Ebenen lässt sich an dieser Stelle unmöglich durch Quellenauszüge angemessen dokumentieren. Die Konzentration auf drei wichtige Kennzeichen römischer Religion in der frühen Kaiserzeit (mit und seit Augustus [s. Nr. 2]) muss einstweilen genügen:

a) Die Eigenart altrömischer Religion nach Cicero (Über das Wesen der Götter 2, 8. 72; Über den Bescheid der Eingeweidebeschauer 9, 19)

Einer der wichtigsten Zeugen spezifisch römischer Religiosität ist M. Tullius Cicero (106–43 v. Chr.), zumal mit seiner Schrift *De natura deorum*. Aus dieser sei zunächst ein Passus aus einer Philosophenrede (2, 7ff.) angeführt, in der es um den Beweis einer göttlichen Vorsehung (*providentia*), u. a. aus den Siegen und Niederlagen der römischen Geschichte, geht. Es heißt dort:

(2, 8) Aus ihrem [sc. der frevlerischen römischen Feldherrn in den beiden punischen Kriegen] Untergang ist zu erkennen, dass durch deren Herrschaft das Gemeinwesen erweitert worden ist, die den Geboten der Religion gehorcht haben (*qui religionibus paruisent*). Und so wir unsere Leistungen mit fremden vergleichen wollen, werden wir uns in den übrigen Dingen entweder gleich oder sogar unterlegen finden; in der Religion aber, d. h. in der Verehrung der Götter (*religio id est cultu deorum*), weit überlegen.

An anderer Stelle des gleichen Buches (2, 72) gibt Cicero eine ebenso aufschlussreiche wie geschichtsmächtige etymologische Ableitung des Wortes *religio*, wenn er sagt:

Die Menschen, die alles, was für die Verehrung der Götter wichtig ist, sorgfältig bedenken und gleichsam immer wieder durchnehmen, nannte man aufgrund dessen religiös (*qui [...] omnia, quae ad cultum deorum pertinent, diligenter retractarent et tamquam relegerent, sunt dicti religiosi ex relegendo*¹).

Als Zusammenfassung der verschiedenen in Ciceros Ausführungen verstreuten Momente und Aspekte des spezifisch römischen Religionsbegriffes kann folgender Auszug aus seiner Rede *De haruspicum responso* (9, 19) dienen: